

Unsinn in den Medien – Vom allzu sorglosen Umgang mit Daten: Datenqualität

Französischer Dreifachsieg in Kitz-Kombi

Marcel Hirscher hat am Freitag seinen zweiten Slalom-Ausfall in Serie verdauen müssen. Nach dem Scheitern in Wengen fädelte der 26-jährige Salzburger auch in Kitzbühel in der Kombinations-Entscheidung ein und ließ damit wertvolle Punkte im Kampf um den Gesamtweltcup liegen. Besonders bitter war, dass Hirscher, der sich über seinen Ausfall nicht sicher war und die Fahrt fortsetzte, die Kombination gewonnen hätte.

Nutznießer des Einfädlers war Alexis Pinturault. Der Franzose setzte sich nach Super-G und Slalom vor seinen Landsleuten Victor Muffat-Jeandet (0,89) und Thomas Mermillod Blondin (0,92) durch und gewann damit zum dritten Mal in Serie die Kitzbühel-Kombi. Wäre Hirscher fehlerfrei durchgekommen, hätte er einen Vorsprung von 0,44 Sekunden auf Pinturault gehabt. Bester ÖSV-Läufer wurde somit

(gefunden auf (Zugriff: 24.02.2016): <http://sport.orf.at/stories/2244733/2244732/>)

Kommentar: Das ist zwar ein zahlenmäßiger, dabei aber eher philosophischer, denn statistischer Unsinn: Der Schirennläufer Marcel Hirscher hatte eigentlich eingefädelt, ist aber weiter gefahren und kam mit 0,44 sec „Vorsprung“ auf den tatsächlichen Sieger ins Ziel. Klar ist aber doch, dass Hirscher ohne diesen Einfädler eben gerade *nicht* einen Vorsprung von 0,44 sec gehabt hätte. Möglicherweise wäre er noch schneller gewesen oder aber er hätte beim übernächsten Tor eingefädelt. Man weiß es nicht. Es hätte sich um einen anderen Ablauf, somit um eine neue Realität gehandelt.

Ebenso sinnfrei ist es, wenn z.B. bei Fußballspielen nach fünf vergebenen Großchancen ein und derselben Mannschaft behauptet wird, dass es schon 5:0 stehen müsste! – Nein, müsste es keinesfalls! Denn wenn schon die erste dieser Chancen verwertet worden wäre, dann wäre doch das Spiel unterbrochen und mit Anstoß fortgesetzt worden. Es hätten sich danach völlig andere Spielzüge ergeben. Sicher ist lediglich eines: *Dieselben* Chancen wie ohne dem Tor hätte es nie gegeben. Es ist sogar vorstellbar, dass das Tor bei der ersten Chance den Gegner so wachgerüttelt hätte, dass er selbst ab diesem Zeitpunkt dominiert und 3 Tore zur eigenen 3:1-Führung erzielt hätte. Auch hier gilt: Man weiß es nicht!

(Für den Kommentar verantwortlich: Andreas Quatember, IFAS)